

**Evangelische
Erwachsenen- und
Familienbildung
in
Württemberg**

LageB

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT EVANGELISCHER
BILDUNGSWERKE IN WÜRTTEMBERG



Ecklenstraße 20
70184 Stuttgart
fon 0711/480725
fax 0711/4807270
mail: k.mueller@eaew.de
Sekretariat
mail: p.schmidt@eaew.de
Internet : www.lageb.de

Handreichung Eltern-Kind-Gruppenarbeit in der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung der Kirchengemeinden im Verbund der Bildungswerke

QVB (Qualitätsentwicklung im Verbund der Evangelischen Bildungswerke)
Stand März 2004

LageB

Qualitätsentwicklung im Verbund der Bildungswerke (QVB)

Diese Handreichung wendet sich an die Leitung und Geschäftsführung der Evang. Kreis-/Bildungswerke sowie an die Kirchengemeinden und Pfarramtsbüros, die ihre Eltern/Mutter-Kind-Gruppenarbeit über das Weiterbildungsgesetz Baden-Württemberg (WBG) als förderfähige Veranstaltung an das Bildungswerk melden.

Sie ist entstanden in Zusammenarbeit von:

Bettina Hertel und Martina Liebendörfer,
Frauenwerk der Evangelischen Landeskirche Württemberg
Eberhard Laun, Geschäftsführer des Evang. Kreis-Bildungswerkes
Göppingen/Geislingen
Klaus Müller, Geschäftsführer der LageB

und als **QVB - Rahmenempfehlung zur Qualitätsentwicklung** der Evang. Erwachsenen- und Familienbildung und der darin verantworteten Eltern-Kind-Gruppenarbeit im Verbund mit **den Evang. Kreis-Bildungswerken** von der LageB-Delegiertenversammlung am 22.03.04 verabschiedet.

Inhalt

Grundlagen und Auftrag der Familienbildung in Trägerschaft der Evangelischen Kreisbildungswerke und der mit ihnen verbundenen Kirchengemeinden.	S.3
I. Eltern-Kind-Gruppenarbeit in der Kirchengemeinde	S.4
I.1. Ehrenamtliches Engagement - das Kapital der Eltern/Mutter-Kindgruppen	S.4
I.2. Unterstützung und Begleitung	S.4
I.3. Gemeindenahe Bildungsarbeit	S.4
I.4. Organisatorische Voraussetzungen für die Eltern-Kind-Gruppenarbeit	S.5
I.5. Finanzierung und Grundausstattung	S.5
I.6. Beispiel für eine Grundausstattung	S.6
I.7. Tipps für Gruppen	S.6
I.8. Versicherungsschutz	S.6
II. Eltern- Kind-Gruppenarbeit im Rahmen des Weiterbildungsgesetzes Baden- Württemberg (WBG)	S.6
II.1. Voraussetzungen der Anerkennung	S.6
II.2. Gruppenleitung und Qualitätsentwicklung durch Fortbildung	S.7
III. Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Frauenwerk	S.7
III.1. Fortbildungsprogramm der LageB und beim Bildungswerk	S.9
III.2. Ansprechpartner/innen	S.9

LageB

Grundlage und Auftrag der Familienbildung in Trägerschaft der Evangelischen Kreisbildungswerke und der mit ihnen verbunden Kirchengemeinden ist das Evangelium. In der Orientierung an einem christlichen Menschenbild bedeutet dies u.a. für die konkrete Familienbildungsarbeit der Kirchengemeinden

- Menschen werden da angesprochen, wo sie mit ihren Lebensfragen stehen und in unserer gemeinde- und lebensnahen Bildungsarbeit auch da , wo sie leben. Sie finden Begleitung in ihren unterschiedlichen familiären Lebenslagen und erhalten Raum für ihre individuelle Entwicklung.
- Austausch und Begegnung, neue Kontakte finden in ähnlicher oder gleicher Lebenssituation. Dafür stellen wir Räume und Rahmenbedingen bereit. Auch mit dem Ziel nachbarschaftliche Beziehungen im Lebensraum Gemeinde neu zu gestalten und zu entwickeln.
- Individuelle Lebensgestaltungen, Lebensstile und Orientierungen, die Vielfalt familialer Lebensformen werden ernst genommen und in Offenheit als gemeinschaftliches Lernfeld verstanden.
- Familie verläuft in vielen Phasen. Probleme entstehen oft in der Bewältigung von Bruchstellen. An diesen Umbruchstellen bieten wir Unterstützung und Reflexion an, auch im Kontakt mit anderen Bildungsträgern, mit Seelsorge- und Beratungsstellen.
- Glaube und Spiritualität verstehen wir als Dimensionen des Lebens, als Bereich der Persönlichkeitsentwicklung von Erwachsenen und Kindern, die neben allem Wissen und aller Erfahrung aus der pädagogischen Praxis , persönlichkeitsintegrierende Kräfte und Horizonte eröffnen können. Wir verleugnen nicht unsere eigenen Wertvorstellungen, drängen diese nicht auf, sondern bieten an.
- Familienbildung in Evangelischer Trägerschaft der Bildungswerke und Kirchengemeinden hat auch eine gesellschaftspolitische und eine gesellschaftsdiakonische Dimension. Sie ist Anwältin und Sprachschule für das gefährdete „Biotop Familie“, einschliesslich seiner gewandelten Familienwirklichkeiten und ökonomischen Be(nach)teiligungen. Die Entwicklung von niedrigschwelligen Bildungsangeboten, auch für sozial benachteiligte Familien ist Teil unseres diakonischen Bildungsverständnisses.
- Unsere Bildungsarbeit will deshalb auch ethische Fragen zum Stellenwert der Familie aufnehmen und zu einem politischen und sozialen Handeln motivieren. Die Erweiterung und Vermittlung „familiärer Kompetenzen“ ist nicht ausreichend, so wichtig und nötig sie sind.
- Lobby und Anwaltschaft für Familie verbinden wir mit der Initiierung von Engagement und der Qualifizierung zum freiwilligen Engagement. Familien erleben sich in der heutigen Situation stark vereinzelt. Die Ausgestaltung des Familienlebens wird als individuelle Verantwortung empfunden oder an pädagogische Expert/innen delegiert. Die Befähigung zur Selbstorganisation und Eigeninitiative in Lerngemeinschaften und Gruppen, die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen zum bürgerschaftlichen und gemeindlichen Engagement haben deshalb für uns einen hohen Stellenwert.

LageB

I. Eltern-Kind-Gruppenarbeit in der Kirchengemeinde

Eine Kirchengemeinde nimmt mit der Eltern-Kind-Gruppenarbeit ihren Auftrag in der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung wahr. Sie orientiert sich an den Grundlagen dieses Auftrages und stellt dafür die Räume und Rahmenbedingungen bereit. Die Gruppen entstehen häufig in Selbsthilfe und nicht auf Initiative der Kirchengemeinde hin. Die Teilnehmer/innen sind in erster Linie an Kontaktmöglichkeiten für Kinder und Eltern interessiert und bringen durchaus unterschiedliche Vorstellungen einer aktiven Beteiligung am Gemeindeleben mit.

Durch die Mutter-Kind-Gruppenarbeit kann dieser Kontakt weitergeführt werden und es können neue Zugänge zur Gemeinde auch für kirchlich distanzierte Menschen geschaffen werden.

Ein gutes Verhältnis zu jungen Familien in der Eltern/Mutter-Kind-Gruppe ist für die Kirchengemeinden wichtig. Gemeindeaufbau lebt von den nachkommenden Generationen .

I.1. Ehrenamtliches Engagement – das Kapital der Eltern/Mutter-Kind-Gruppen

Die Mutter-Kind-Gruppen in den Kirchengemeinden werden überwiegend vom Engagement ehrenamtlich tätiger Frauen getragen. Sie sind Ausdruck von Eigeninitiative, von eigenen Interessen und gleichzeitig leisten sie viel für andere. Für eine familienfreundliche Gemeinde und für die Entwicklung sozialer und nachbarschaftlicher Netzwerke im Stadtteil, im Dorf, in der Kirchengemeinde.

In Verantwortung evangelischer Kirchengemeinden versteht sich deshalb Eltern-Kind-Gruppen-Arbeit weniger als angebotsorientiertes Kursprogramm, sondern vor allem als Gruppenarbeit, in der selbstorganisiert vorhandene pädagogische Kompetenzen zur Entfaltung kommen und gefördert werden.

I.2. Unterstützung und Begleitung

Eine Begleitung der Gruppenleiter/in durch die Pfarrer/in oder eine/n andere/n Beauftragte/n der Kirchengemeinde sollte zur Verantwortung evangelischer Eltern-Kind-Gruppenarbeit gehören.

I.3. Gemeindenahe Bildungsarbeit

Eltern- Kind-Gruppen finden in den Kirchengemeinden eine optimale Infrastruktur für eine lebenswelt- und gemeindenahe Erwachsenen- und Familienbildungsarbeit.

- ✍ Es stehen in fast jeder Kirchengemeinde Gemeindeg Häuser und Veranstaltungsräume zur Verfügung, häufig mit einem ansprechenden und lernfördernden Ambiente für Kinder und Erwachsene und mit den technischen Grundausstattungen einer zeitgemäßen Bildungsarbeit.
- ✍ Die Teilnehmer/innen evangelischer Erwachsenen- und Familienbildung müssen auf keinen Schulbänken und in keinem Klassenzimmer sitzen, sie finden eine auf die Veranstaltung abgestimmte Raumgestaltung zur Verbesserung der Lernatmosphäre.
- ✍ Es bestehen in der Regel barrierefreie Hauszugänge, gute Parkmöglichkeiten und eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel .
- ✍ Viele Gemeinde- und Bildungshäuser haben sich einem Umwelt-Audit unterzogen

LageB

I.4. Organisatorische Voraussetzungen für die Eltern-Kind-Gruppenarbeit

Die Kirchengemeinden sollen nach Möglichkeit den Eltern-Kind-Gruppen einen Raum und einen eigenen Schrank zum Aufbewahren ihrer Spiel- und Bastelmaterialien bereitstellen!

Die Gruppentreffen werden mit Angaben zur Kontaktperson, zu Ort, Termin und Zeiten veröffentlicht. Dazu bieten sich verschiedene Medien der Öffentlichkeitsarbeit an: Gemeindebrief, Mitteilungsblätter, Lokalpresse, Flyer, Erwachsenenbildungs-Halbjahresprogramm der Gemeinde, Homepage der Kirchengemeinde und/oder der Kommune, Abkündigung im Gottesdienst, u.a..

Die Gruppenleiterin sollte in die örtliche Mitarbeiterstruktur einbezogen werden! Für kostenpflichtige Fortbildungen sollte ihr ein Fortbildungszuschuss gewährt werden.

Es empfehlen sich Absprachen über den Umgang mit den Räumlichkeiten zwischen Hausverwaltung und Gruppenleiter/in vor dem ersten Zusammentreffen der Eltern-Kind-Gruppe, z.B.:

- ✂ ✂ Wie trifft man den Raum an und wie muss der Raum verlassen werden?
- ✂ Wohin mit dem Müll?
- ✂ Wo ist Putzzeug und wer darf was verwenden?
- ✂ Wie ist es mit einem Erste Hilfe Schrank, ...
- ✂ Welches Möbelstück ist für die Eltern-Kind-Arbeit hinderlich und kann evtl. anderswo stehen?

I.5. Finanzierung und Grundausstattung

Eine Grundausstattung wird von der Kirchengemeinde finanziert und bleibt ihr Eigentum. Es ist wünschenswert, dass eine Kirchengemeinde bei der Anschaffung einer Grundausstattung großzügig ist.

I.6. Beispiel für eine Grundausstattung

- ✂ ✂ Teppich und (evtl. kleiner) Tisch und Stühle

Mögliches Spielmaterial

- ✂ Großes Spielzeug (z.B. Holzbug, Schaukelpferd, Puppenwagen, ...)
- ✂ Kuschelspielzeug und Puppe(n)
- ✂ Bälle evtl. in verschiedenen Größen
- ✂ Tücher
- ✂ Bauklötze, Lego, Duplo, o. ä.
- ✂ einfache Musikinstrumente (Rasseln, Trommeln, Zimbeln)
- ✂ ✂ Bastelmaterial wie Papier, Farben, Stifte, Scheren, Klebstoff, u. ä. ✂

I.7. Tipps für die Gruppen

Empfehlung zur Gruppengröße: 8-12 Mütter/Väter jeweils mit Kind(ern). Größere Gruppen werden oft unüberschaubar; oft ist es besser, solche Gruppen zu teilen.

Die Gruppen treffen sich in der Regel wöchentlich oder zweiwöchentlich.



LageB

I.8. Versicherungsschutz







Veranstaltungen, die in den Räumen der Kirchengemeinde stattfinden, unterliegen dem Versicherungsschutz der Evangelischen Gemeindeversicherung.

II. Eltern-Kind-Gruppenarbeit im Rahmen des Weiterbildungsgesetzes Baden-Württemberg (WBG)

-  Die Evangelischen Kirchengemeinden sind über kirchenrechtliche Vereinbarungen Mitglied eines Evang. Kreis-Bildungswerkes und damit Teil der öffentlichen Erwachsenenbildung nach dem WBG (Weiterbildungsgesetz Baden Württemberg)
-  Damit können unter bestimmten Voraussetzungen die Eltern-Kind – Gruppen als öffentliche Veranstaltungen der Evangelischen Erwachsenen- und Familienbildung nach dem WBG anerkannt werden.

II.1. Voraussetzungen der Anerkennung

-  Die Trägerschaft der Eltern-Kind-Gruppenarbeit hat die veranstaltende Kirchengemeinde.
-  Bei Kooperationen, z.B. mit der katholischen Kirchengemeinde , einer Familien-Bildungsstätte oder anderen Partner/innen kann die Trägerschaft nur bei einem/einer Partner/in liegen.
-  Finanzierungs,- Personal- und Versicherungsfragen werden vom Träger verantwortet. Der Kirchengemeinderat entscheidet, welche finanziellen Zuschüsse er für die Eltern-Kind-Gruppenarbeit zur Verfügung stellt.
-  Eltern- Kind- Gruppen können **nur dann** Teil der öffentlichen Erwachsenen- und Familienbildung nach dem Weiterbildungsgesetz Baden-Württemberg sein, wenn sie
 - **öffentlich ausgeschrieben und damit für alle Interessent/innen zugänglich sind**
 - **wenn sie eine kontinuierliche Teilnehmerzahl von mind. 8-10 Teilnehmer/innen (ohne Kinder) nachweisen**
 - **wenn sie ein inhaltlich-pädagogisches Programm verfolgen und nachweisen**
-  Eine angemessene, sozialverträgliche Kostenbeteiligung der Teilnehmer/innen und die Führung einer Teilnehmerliste sind üblich.
-  Bei Erfüllung der Kriterien nach dem Weiterbildungsgesetz Baden- Württemberg rechnet die Kirchengemeinde die Eltern-Kind-Gruppenarbeit über das Evangelische Kreis-Bildungswerk als förderungsfähige Veranstaltung ab.
Pro Gruppentreffen (1 ½ bis 2 Std.) können bis zu 2 UE = Unterrichtseinheiten anerkannt werden. Eine UE = 45 Min. bei mind. 10 Teilnehmer/innen. Bei Eltern- Kind-Gruppen mind. 8 erwachsene Teilnehmer/innen.

LageB

II.2. Gruppenleitung und Qualitätsentwicklung durch Fortbildung

Gruppenleitung

Zur Gruppenleitung qualifiziert sind insbesondere Elternteile, Frauen und Männer, mit einer pädagogischen Vorbildung. Viele Frauen aus pädagogischen Berufen engagieren sich in der erwerbsfreien Familienphase in der Mutter-Kind-Gruppenarbeit. Leitungsaufgaben übernehmen aber auch Eltern mit und ohne pädagogische Vorbildung. Sie sind bereit, ihr ehrenamtliches, freiwilliges Engagement im kollegialen Austausch, im Leitungsteam und in der Fortbildung fachlich zu erweitern und vertiefen.

Fortbildungsangebote

Zahlreiche Kreis-Bildungswerke bieten deshalb in unterschiedlicher Kooperationen (Evangelisches Frauenwerk der Württembergischen Landeskirche, Familienbildungsstätte, Katholisches Bildungswerk) oder in eigener Regie Fortbildungsangebote für Eltern-Kind-Gruppenleiter/innen an.

Qualifizierte Gruppenleiter/innen können sich die Teilnahme an Fortbildungen über das Bildungswerk und Ihre Tätigkeit über die Kirchengemeinde beurkunden lassen. Außerdem gibt es eine Anerkennung durch Qualifikationsnachweise auf Grund von Fortbildungen des Evangelischen Frauenwerks.

Informationen über aktuelle Fortbildungsangebote werden in den Programmen der Evangelischen Kreis-Bildungswerke veröffentlicht.

III. Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Frauenwerk



Das Frauenwerk der Württembergischen Landeskirche (FW) ist Mitglied im Dachverband der EAEW. (Evang. Erwachsenen- und Familienbildung in Württemberg). Das FW übernimmt einen großen Teil der Qualifizierungsmaßnahmen für Mutter-Kind-Gruppenleiterinnen. Da 98 % der Teilnehmenden von Eltern- bzw. Mutter-Kind-Gruppen Frauen sind, ist diese Arbeit im FW angesiedelt.

LageB

Angebote des FW

Fortbildung in den Kirchenbezirken: Kirchenbezirke bieten Fortbildungen für Mutter-Kind-Frauen an. Diese finden vor allem abends statt, manchmal auch vormittags oder einen ganzen Tag. Die Referentin für Mutter-Kind-Arbeit kann für Fortbildungen auf Bezirksebene angefragt werden. Ihre Themen sind in der **Referentinnenliste** enthalten, die Sie ebenfalls anfordern können. Die Referentinnenliste enthält außerdem Namen von anderen Referentinnen, die nach Absprache in bestimmten Regionen und zu verschiedenen Sachgebieten angefragt werden können.

Prälaturtag: Im Frühjahr findet in jeder Prälatur ein Prälaturarbeitstag für Leiterinnen von Mutter-Kind-Gruppen statt. Diese können sich dort in Arbeitsgruppen über besondere Mutter-Kind-Themen informieren und über praktische und grundsätzliche Fragen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit austauschen.

Landeskongress: Einmal im Jahr werden Frauen, die in den Kirchenbezirken für Mutter-Kind-Arbeit verantwortlich sind, und Leiterinnen von Mutter-Kind-Gruppen, zur Landeskongress eingeladen. Diese behandelt ein Thema, das die Mutter-Kind-Arbeit betrifft, intensiver und ermöglicht Austausch und Vernetzung der Frauen untereinander.

Einführungskurs: In verschiedenen Kirchenbezirken werden jährlich Einführungskurse für Frauen angeboten, die planen, eine Mutter-Kind-Gruppe zu gründen oder erst seit kurzem eine Gruppe leiten. Ein Kurs besteht aus zwei halbtägigen Veranstaltungen. Bei dem Kurs sollen Grundkenntnisse zur Leitung und Durchführung von Mutter-Kind-Gruppenstunden und zur Mutter-Kind-Arbeit an sich vermittelt werden.

Mappe für Mutter-Kind-Kreise: Ehrenamtliche und Hauptamtliche haben darin zusammengetragen, worauf bei einer Mutter-Kind-Gruppe zu achten ist: Pädagogisches und Psychologisches, aber auch ganz praktische Tipps, die in der Mutter-Kind-Gruppe umgesetzt werden können. Sie ist bei der Landesstelle für 5,00 € erhältlich.

Literaturliste: Bei der Landesstelle des FW kann eine Literaturliste angefordert werden. Sie ist nach Themengebieten gegliedert.

Themen für Fortbildungen:

- **Eine Mutter-Kind-Gruppe gründen.** Wie mache ich das, was brauche ich, wie fange ich an? Von der Einladung über die Ausstattung bis zum ersten Stundenentwurf
- **Leitung wahrnehmen, Motivation wecken.** Nur dabei – statt mittendrin? Die Rolle der Leiterin und die Rolle der Mütter in Mutter-Kind-Gruppen.
- **Probleme in der Mutter-Kind-Gruppe.** Schwierige Mütter – schwierige Kinder. Konflikte erkennen und Problemlösungen finden.
- **Religion in der Mutter-Kind-Gruppe.** Ist Gott im Spiel? Lieder, Fingerspiele, Tischpuppenspiele ...mit religiösem Inhalt.
- **Kleinkindergottesdienste.** Viele Elemente aus den Mutter-Kind-Gruppen kommen im Kleinkindergottesdienst vor – und umgekehrt. Wie kann ein solcher Gottesdienst aussehen?

LageB

- **Frühling in der Mutter-Kind-Gruppe.** Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Bastelideen...
- **Sommer in der Mutter-Kind-Gruppe.** Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Bastelideen...
- **Herbst in der Mutter-Kind-Gruppe.** Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Bastelideen...
- **Winter in der Mutter-Kind-Gruppe.** Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Bastelideen...
- **Advent- und Weihnachtszeit in der Mutter-Kind-Gruppe.** Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Bastelideen...
- **Osterzeit in der Mutter-Kind-Gruppe.** Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, Bastelideen...
- **Feste, Ausflüge, Aktionen in der Mutter-Kind-Gruppe.** Gestaltung von „besonderen Tagen“ mit Ideen und praktischen Tipps zur Durchführung.
- **Verse, Reime und kleine Geschichten, die mit Figuren erzählt werden – Tischpuppenspiele.** Gestaltung und Ideen für vielfältige Einsatzmöglichkeiten.
- **Musik und „Musikinstrumente“ in der Mutter-Kind-Gruppe.** Bedeutung von Musik für kleine Kinder, Herstellung und Gebrauch von einfachsten „Instrumenten“.

Weitere Themen können angefragt werden bei :

Martina Liebendörfer

Referentin für Mutter-Kind-Gruppenarbeit beim Frauenwerk Württemberg
 Postfach 10 13 52, 70012 Stuttgart
 Tel 0711/ 20 68-206
 Fax 0711/ 20 68-345
 Email:martina.liebendoerfer@elk wue.de

III.1. Fortbildungsprogramm der LageB und beim Bildungswerk

Weitere Schlüsselqualifikationen für die Arbeit in der Erwachsenen- und Familienbildung bietet ein umfangreiches **Fortbildungsprogramm**, das die LageB im Verbund der Evangelischen Kreis-Bildungswerke halbjährlich zusammenstellt. Sie finden dieses Programm auch als Download in der Homepage der LageB unter der Rubrik: Fortbildungsangebote :
 Internet www.lageb.de
 oder fordern diese Fortbildungsübersicht bei Ihrem Evang. Kreis-Bildungswerk an.

III.2. Ansprechpartner/innen:

Nähere Auskünfte und Beratung beim jeweiligen Evang. Kreis-Bildungswerk.
 Die Adressen finden sind ebenfalls im Internet unter www.lageb.de
 und bei:

Martina Liebendörfer

Referentin für Mutter-Kind-Gruppenarbeit beim Frauenwerk Württemberg
 Postfach 10 13 52, 70012 Stuttgart

Tel 0711/ 20 68-206
Fax 0711/ 20 68-345
Email:martina.liebendoerfer@elk wue.de

In vielen Bezirksarbeitskreisen Frauen (BAF) gibt es Ansprechpartnerinnen für Mutter-Kind-Gruppen. Nähere Auskünfte darüber gibt ebenfalls Martina Liebendörfer.

Stuttgart, März 2004

**Landesarbeitsgemeinschaft der Evangelischen
Bildungswerke in Württemberg (LageB)**

Ecklenstrasse 20

70184 Stuttgart

Tel. 0711- 4807265

Fax.0711- 4807270

Geschäftsführung: Klaus Müller

Email: k.mueller@eaew.de

Sekretariat: Petra Schmidt

Email: p.schmidt@eaew



Internet : www.lageb.de